

Kleine Nachrichten

Luxemburg, 21. Okt. „Ländliche Volksbibliotheken, Beitrag zur Lösung der Volksbildungsfrage, von Franz Jos. Felten“. Unter diesem Titel ist hier eine Broschüre erschienen, die uns zur Rezension zugesandt wurde. Das Schriftchen sucht auf wenigen Seiten das Interesse für gut ausgestattete und geleitete Volksbüchereien zu wecken – gewiß eine sehr schöne Aufgabe! Abgesehen von gewissen Gemeinplätzen und von gewissen praktischen Regeln, die man in jedem Buch über Bibliothekswesen [sic] nachlesen kann, enthält die Broschüre auch unklaren Schwulst u. zweideutige Redensarten (z. B. die Phrase von der „freien (!) Volksbildung“.) Das Volksbibliothekswesen könnte im luxemburger Lande zweifellos zugleich besser ausgebaut und gepflegt werden. Doch die praktischen Vorschläge des Hrn. Felten über die Auswahl der Bücher u.s.w. können wir durchaus **nicht gutheißen**. Der Auktor [sic] stellt in dieser Hinsicht folgenden Grundsatz auf :

„Wir wollen Volksbibliotheken haben, die keiner Partei und keiner Richtung dienen, die nur als letzteres und alleiniges Ziel die Geisteskultur der Masse ansieht. Alle Einseitigkeit wird streng ausgeschaltet ; wir streben Universalität an, um allen Menschen die Kultur zu gewähren, auf die sie ein Anrecht haben.“ –

Das hört sich für unerfahrene Leute auf den ersten Schlag gar nicht so übel an. Geht man der Sache praktisch auf den Grund, dann stimmt die Melodie wesentlich anders. Eine Bibliothek, die „keiner Richtung“ dient, ist gewöhnlich eine, die neben einigen wenigen Werken, die auf dem Boden unserer positiv=christlichen Weltanschauung stehen, eine Unmenge von liberalisierendem und zerstörendem Tendenzzeug enthalten. „Keine Richtung“ heißt dann praktisch doch „eine Richtung“ – und zwar eine mehr oder wenige freidenkerische und speziell antikatholische! Wir kennen diese Art von „Neutralität“ und „Richtungslosigkeit“. **Wir stellen ausdrücklich die Forderung an eine luxemburger öffentliche Volksbibliothek**, auch wenn sie keiner „Partei“ dient - **daß dieselbe nichts enthalte, was die religiöse Ueberzeugungen unsers Volkes verletze oder sittlich zersetzend wirke!** Für „ländliche“ Bibliotheken gilt diese elementare Forderung **erst recht!** Man komme uns nicht mit dem Schlagwort von „Geisteskultur der Masse“. Diese letztere „Kultur“ läßt sich auch anstreben und erreichen, ohne das Volk religiös und moralisch zu infizieren oder gar zu vergiften. Nicht allein die liberale und freidenkerische Weltanschauung, die in den „neutralen“ Bibliotheken vorwiegend, oft fast ausschließlich maßgebend ist, erhebt den Anspruch, „Geisteskultur“ zu verbreiten. Wir behaupten, daß die positiv=gläubige Weltanschauung in der Literatur dazu ungleich besser imstande ist. **Ja, wir behaupten sogar, daß man das Gegenteil von „Geisteskultur“ betreibt, wenn man unter dem Deckmantel der „Voraussetzungslosigkeit“ das Volk religiös und sittlich verflacht und abstumpft.** Unter diesem Gesichtspunkt müssen wir denn auch einen großen Teil der Literatur, die Hr. Felten im Anzeigeteil direkt oder indirekt empfiehlt, als für luxemburger Volksbibliotheken als **durchaus ungeeignet kategorisch ablehnen.** –